

Nicht Mitleid ist entscheidend, sondern Mitgefühl, begleitet von Respekt, Vertrauen und Akzeptanz

Auf dieser Basis sind in meinen bisherigen Dienstjahren schöne Momente gewachsen und prägende Erlebnisse geblieben.

Die Wertschätzung gegenüber Menschen mit Behinderung basiert in meinen Augen auf einer bedingungslosen Begegnung des Menschen als Ganzem. Dafür braucht es die Fähigkeit, personenzentriert, kongruent und verlässlich zu sein. Ich arbeite sehr gerne in diesem Bereich.

Wie kann ich mich einem Menschen, der eine starke kognitive Beeinträchtigung hat und nicht sprechen kann, verständlich machen?

Wie kann ich auf seine Wünsche eingehen? Solche Fragen gehören zu meinem Alltag. Lösungen zu finden, ist nicht immer einfach. Aber es ist ein gutes Gefühl, wenn es gelingt:

Ein Bewohner brauchte die permanente Nähe seiner Bezugsperson und verfolgte ihn daher auf Schritt und Tritt. Dies schränkte ihn und seine Umgebung stark ein.

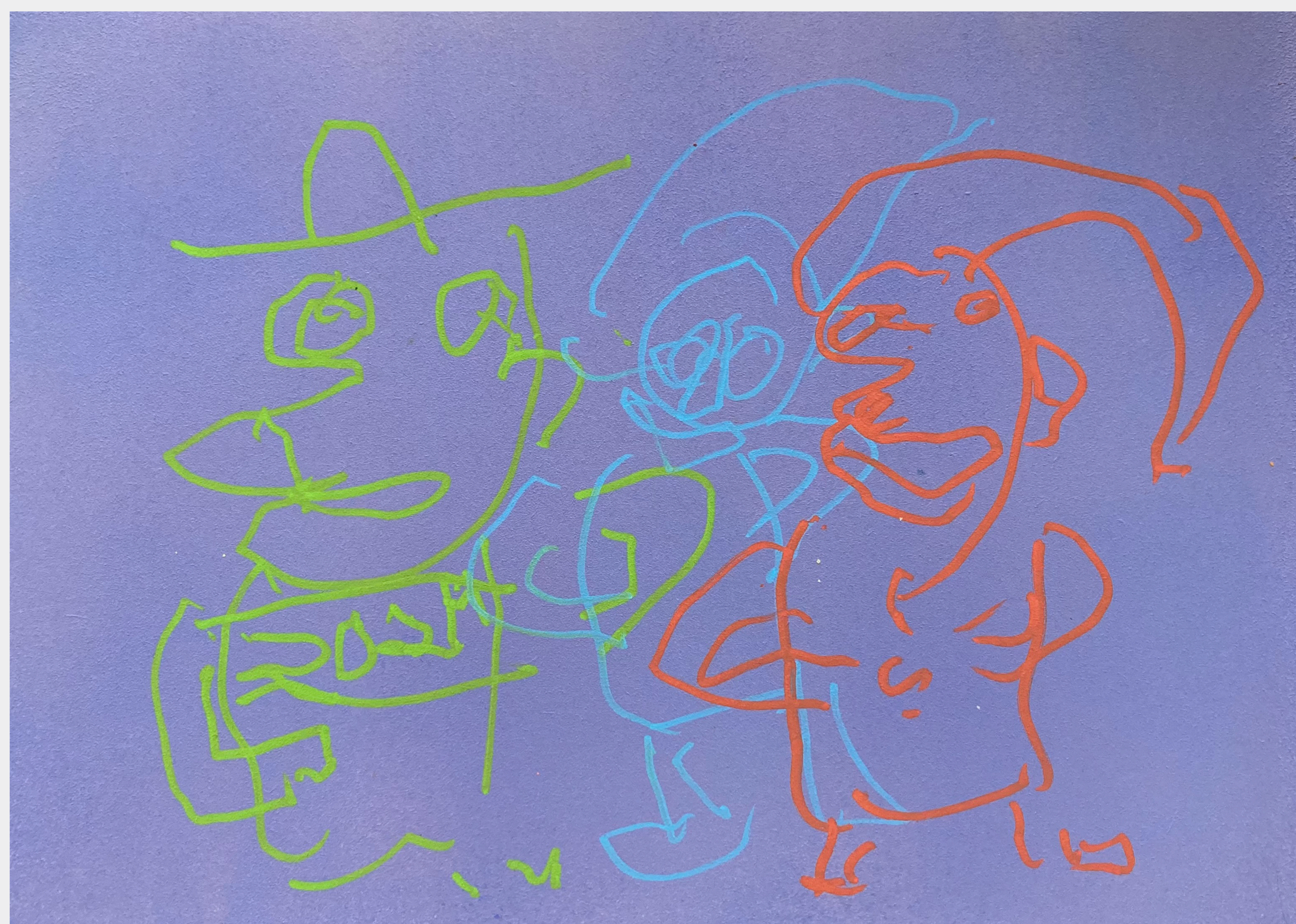


Illustration von Roland Minikus

Abhilfe schaffte ein Anhänger mit einem Foto des Bewohners darauf. Der jeweils zuständige Mitarbeiter trug den Anhänger bei sich, um dem Bewohner die Zuständigkeit zu signalisieren. Musste der Mitarbeiter den Raum verlassen, so legte er den Anhänger neben dem Bewohner ab, mit der Info: wenn er zurück ist, dann ist er als Ansprechperson wieder verfügbar. In dieser Zeit müsse der Klient jedoch ohne ihn auskommen.

Ergebnis war: der Bewohner blieb am Tisch sitzen und ging seiner Arbeit nach, bis der zuständige Mitarbeiter wieder zurück war. Seinem Bedürfnis nach Nähe und Kontakt wurde auf eine für ihn verständliche Weise nachgegangen und das Ziel einer selbständigen sowie unabhängigen Lebensweise wurde gefördert.



Simon Rathgeber

Geschrieben im Oktober 2022 als Standortleiter von LIV – Leben in Vielfalt Basel

